

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 40

Titel: Geschwindigkeit - Copy Art (9 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

**Geschwindigkeit – Copy Art**

40/3

**Vorüberlegungen****Lernziele:**

- Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Möglichkeit der Bewegungsillusion, die Bewegungsunschärfe (motion blur), kennen.
- Sie erfahren unterschiedliche Darstellungen von Geschwindigkeit in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts durch die Betrachtung zweier Gemälde.
- Sie realisieren in eigenen Arbeiten die Bewegungsunschärfe durch Techniken der Copy Art.

**Anmerkungen zum Thema:**

Die Geschwindigkeit wird im Zeitalter der Industrialisierung zum Thema der Kunst. Die Fahrt mit der Eisenbahn und dem Dampfschiff veränderte bereits im 19. Jahrhundert die Wahrnehmung der Welt. Aber erst für die Moderne werden Bewegung, Geschwindigkeit und Beschleunigung zu einem zentralen Thema. Der italienische Futurismus zeigt die an der Fotografie geschulte Darstellung von Bewegungen und verbindet Mensch und Maschine untrennbar in rasanter, nicht aufzuhaltender Fahrt. In Frankreich vollzieht Robert Delaunay mit seinen farblyrischen Gemälden der Jahre 1912 bis 1914 den Schritt in die Abstraktion, unter Einbeziehung der Darstellung von Flugbahn und Rotation. Geschwindigkeit und Beschleunigung gewinnen schließlich utopischen Charakter: Die Erneuerung des Menschen erhofft man sich von einem Zeitalter der durch die Maschine beschleunigten Bewegung.

Die Kunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat diesen Glauben verloren und stellt ernüchtert das Scheitern dieser Hoffnungen in zwei Weltkriegen fest. Und die Kunst der Gegenwart erfasst die Dynamik der Bewegung auf ganz andere Weise, indem sie sich einerseits mit der Auswirkung der Beschleunigung auf den menschlichen Körper und andererseits mit den Grenzen der Wahrnehmbarkeit von Geschwindigkeit beschäftigt. Dazu nutzt sie nun neben Malerei und Grafik verstärkt die Fotografie, das Video, die Kinetik und die Installation.

William Turners Gemälde „Regen, Dampf und Geschwindigkeit – The Great Western Railway“ (1844) zeigt eine Flusslandschaft mit einer über den Viadukt in der rechten Bildhälfte auf den Betrachter zu rasenden Eisenbahn. Schemenhaft erkennt man eine weitere Brücke, Flussufer mit Bäumen und Auen, Menschen in einem Boot, einen pflügenden Bauer und einen kleinen, vor dem Zug herlaufenden Hasen. Der gesamte Bildraum aber verschwimmt in der Darstellung von vorangetriebenen Wolken und windgepeitschtem Regen, von ausgestoßenem Dampf und vorüberziehenden Rauchschwaden. Der Gesamteindruck der Bewegung wird durch Farbwahl, Farbgestaltung und Pinselduktus hervorgerufen. Nur das vorderste Segment der Brücke und die Lokomotive heben sich scharf von der unbestimmten Umgebung ab. Deutlich sind der Umriss des Schornsteins und die auf der Lokomotive und den Waggons spielenden Lichtreflexe wahrzunehmen. Die Darstellung von Geschwindigkeit wird von Turner also durch virtuelle Bewegung des ganzen, die Eisenbahn umgebenden Raums ausgedrückt, nicht etwa durch die Bewegungsunschärfe der dahinrasenden Lokomotive.

In Gerhard Richters Gemälde „Zwei Fiat“ (1965) ist das anders: Zwei schemenhaft wahrnehmbare Autos rasen auf einer Straße aneinander vorbei. Oder spielt sich hier ein Überholvorgang ab? Das Auto auf der rechten Seite kommt vom Bildrand oder bewegt sich darauf zu, von dem Fahrzeug am linken Rand ist nur die Front- oder Heckpartie zu sehen. Die Straße ist durch Markierungen und Farbgebung eindeutig zu identifizieren, den Hintergrund bildet ein dichter Wald. Der Titel verrät die Automarke, was aus dem Bild nicht zu erschließen ist, denn die beiden Autos sind mit großer

**Infobox**

Thema:	<b>Geschwindigkeit – Copy Art</b>
Bereich:	<b>Grafisches Gestalten – Druckgrafik</b>
Klasse(n):	<b>6. bis 10. Jahrgangsstufe</b>
Dauer:	<b>4 bis 6 Stunden</b>

Bewegungsunschärfe gemalt. Aber auch die Straße und der Hintergrund sind leicht unscharf, wie bei einem verwackelten Foto. Gemalt ist das Bild ausschließlich in Schwarz, Weiß und Grautönen, dadurch erinnert es sehr stark an eine alte Fotografie. Tatsächlich hat Richter ein Foto aus seiner Sammlung, dem sogenannten Atlas (Tafel 7), als Vorlage benutzt. Es könnte sich um ein „misslungenes“ Foto handeln, bei dem durch lange Belichtungszeit und hohe Geschwindigkeit der Objekte eine ungewollte Bewegungsunschärfe aufgetreten ist. Es ist aber einer Werbeseite der Zeitschrift „Stern“ aus demselben Jahre entnommen, welche mit einer Schokoladen-Pause am Straßenrand wirbt, bei der im Hintergrund zwei Autos vorbeiflitzen. Gerhard Richter setzt dieses Foto nun in einem großformatigen Gemälde um. Er bedient sich eines banalen Bildausschnitts und zeigt die Möglichkeiten der Darstellung kraftvoller Dynamik in der zeitgenössischen gegenständlichen Malerei. Da das mittels Folie projizierte Foto dieses Werks keinesfalls diesen Zusammenhang ablesbar machen kann, ist im Unterricht die Kontextinformation nötig, dass es sich um Ölmalerei auf Leinwand mit dem Maßen 128,9 x 198,0 cm handelt.

### Copy Art

Mit der Einführung der Fotokopierer entstand in der zweiten Hälfte der 70er-Jahre des vorigen Jahrhunderts die Copy Art als Teil der Druckgrafik. Bilder, Texte und Gegenstände können durch wiederholtes Kopieren, durch Zerschneiden und Falten, durch Collagieren und Übereinanderkopieren, mit dem Ziel der Herstellung von neuem Bildmaterial, verarbeitet werden. Josef Beuys, Timm Ulrichs, Anna und Bernd Blume, Markus Oehlen und Martin Kippenberger beschäftigten sich mit dieser Technik. Sigmar Polke begann in den 90er-Jahren damit, die Vorlagen während des Belichtungsprozesses zu bewegen. Er zog die Vorlagen mit wechselnder Geschwindigkeit und Richtung über das Gerät, kippte und drehte sie.

Die dabei entstandene Bewegungsdynamik stellte eine neue Qualität in der Copy Art dar.

### Bewegungsunschärfe

Sie entsteht in der analogen und digitalen Fotografie durch Bewegung der fotografierten Objekte während der Belichtung oder durch das (Mit-)Ziehen der Kamera. Im ersten Falle ist das bewegte Objekt unscharf, im zweiten ist es der Hintergrund oder das Gesamtbild.

Beim Fotografieren kann sie bewusst als Gestaltungsmittel eingesetzt werden oder auch ungewollt als Fehler auftreten. Geplanter Einsatz erfolgt häufig dann, wenn Dynamik und Geschwindigkeit zum Ausdruck gebracht werden sollen.

Auch bei der elektronischen Bildbearbeitung kann Bewegungsunschärfe mittels Bewegungsunschärfe-Effekten („motion blur“) und Weichzeichner-Filter synthetisch hergestellt werden.

### Literatur zur Vorbereitung:

- *Adriani, Götz (Hrsg.):* Gerhard Richter. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Museum Frieder Burda in Baden-Baden, Ostfildern 2008
- *Bushoff, Klaus/Wichelhaus, Barbara:* Ruppig – aber mit Plan. Copy Art. Kunst und Design mit dem Fotokopierer. In: Kunst+Unterricht 177 (1993), S. 22 – 34
- *Elger, Dietmar:* Gerhard Richter. Maler. Köln 2008
- *Esswein, Andrea:* Kopigrafien. Heidelberg 2001